

Formkongruente Bohrung und hohe Primärstabilität

Exakte Implantate von FairImplant

Das FairImplant-Konzept der schnelleren Belastung von Implantaten wird immer häufiger auch von anderen Herstellern aufgegriffen.

Wenn man heute den Vortragenden auf internationalen Kongressen zuhört, wird man immer wieder auf das Thema **Primärstabilität** und **schnellere Belastungsmöglichkeiten** treffen. Der eine nennt es IBIC (Initial Bone to Implant Contact), der nächste spricht von BIC (Bone Implant Contact). Der Ansatz ist aber bei allen gleich.

Die initiale Anlagerung von Knochen an die Implantatoberfläche soll verbessert werden, um eine schnellere Osseointegration zu schaffen und



IBIC konsequent umgesetzt

eine frühere prothetische Versorgung zu ermöglichen.

Durch das Konzept der einteiligen und zweiseitigen Implantate in einem System, hat FairImplant von Beginn an eine exakte formkongruente Bohrung verfolgt. So wird mit dem Bohrer genau der Kerndurchmesser des Implantates gebohrt. Der Erfolg der Knocheneinheilung,...

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 7.

Neue Implantatgröße Ø 5,0 x 8 mm FairOne

FairOne-Implantate sind ab sofort in der Variante Ø 5,0 x 8 mm erhältlich.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass gerade im Unterkiefer-Seitenzahnbereich bei geringer Resthöhe an Knochen zum Nervkanal die 8er Länge wünschenswert ist. Die konische Implantatform bietet



*FairImplant
Ø 5,0 x 8 mm*

neben der hohen Primärstabilität gerade durch das wurzelförmige Design im apikalen Bereich des Implantates einen großen Vorteil.

Auf diese Weise ist der Platzbedarf in dieser häufig schmaler werdenden Region des Knochens besser auf die Umgebung abgestimmt.

Auf ein Wort...

In den ersten sechs Jahren eines Unternehmens werden die Weichen für die erfolgreiche Zukunft gestellt.

Im Kleinkindalter werden die Grundlagen für ein gutes und gesundes Wachstum gelegt, um dann als Erwachsener ein erfülltes und sicheres Leben führen zu können.

FairImplant ist im Jahre 2005 aus einem Netzwerk von engagierten Zahnarzt-Kollegen gegründet und von unserem Team koordiniert worden. Mittlerweile arbeitet ein fester Stamm von hochmotivierten und qualifizierten Mitarbeitern an der steten Entwicklung des Systems, der Betreuung der Kunden und der Organisation anspruchsvoller Fortbildungen.

Als letzten Baustein zum Erwachsen werden, haben wir dieses Jahr unseren bundesweiten Außendienst aufgebaut. Wir freuen uns, nun noch schneller bei Ihnen sein zu können, um Ihnen zeitnah die neuesten Entwicklungen zeigen zu können.

Daniel Fraga
Ihr Daniel Fraga



Re-Zertifizierung erfolgreich

Kommentar: Sinnvolle Trends beim QM!?

Jörn Thurow FairImplant durchlief im Sommer **erfolgreich** im ersten Anlauf das **Re-Zertifizierungsaudit**. Unsere benannte Stelle, der TÜV Rheinland, prüfte die gesamte technische Dokumentation und nahm Stichproben bei unseren zertifizierten Fertigern. Die Genehmigung als Hersteller für Medizinprodukte ist nun bis zum 30. Juni 2016 verlängert worden.

Dies ist ein erfreuliches Ereignis für uns. Der Aufwand ist auch beträchtlich. Doch stimmen uns einige Trends bedenklich, die früher oder später auch in die Zahnarztpraxis kommen werden. Als Hersteller sind wir häufig Vorreiter für Bestimmungen in der Praxis. Zweifelsohne besteht mit den QM-Regelwerk zur Zertifizierung ein Mindestmaß an Sicherheit und Standard für den Patienten. Doch die Ausweitung der Regelungen geht stetig voran. Richtung und Ausmaß sind kritisch zu hinterfragen.

Drei Trends sind festzustellen:

- Der **Qualitätsbegriff** wird von reiner Prozessqualität auf **Gebrauchstauglichkeit** (EN 62366) erweitert. Eine solche Qualität lässt sich von Ihnen in der Praxis gut, aber nur noch eingeschränkt durch den Auditor messen. Hier droht Willkür seitens der Messung.
- Ein zweiter Trend besteht darin, dass **mehr allgemeine unverbindliche Empfehlungen** beschlossen werden und **bestehende**

Empfehlungen verbindlich, gerne auch **gesetzlich**, vorgeschrieben werden. Dies lässt sich irgendwann nur noch von großen Organisationen bzw. Praxen mit Spezialisierung meistern. Die Einzelpraxis verliert klar mit diesem Trend.

- Den dritten Trend setzen die Trendgeber. Es sind die benannten Stellen/Auditoren und die Spezialisten der großen Organisationen. Nur sie können halbwegs den Überblick behalten. Die einen haben aber ein **Eigeninteresse** an einem mög-

lichst **großen gesicherten Prüfumfang**, und die anderen sind insbesondere an Regelungen interessiert, die **sinnvoll für ihre großen Organisationen** sind. Beispiel Kommunikation und Dokumentation der Gebrauchstauglichkeit: Auf der IDS bat mich ein erfahrener Konstrukteur eines großen Implantat-Systems, ihm zu erklären, warum er gewisse

Veränderungen an seinem System umsetzen sollte. In seinem Unternehmen erhält er nicht die Informationen über den Sinn einer Änderung. Hier helfen natürlich die Ansätze der EN 62366. Aber in weniger spezialisierten Organisationen existiert das Problem erst gar nicht. Hier ist diese Regelung nur Ballast. Trotz unserer Freude über die erfolgreiche Re-Zertifizierung urteilen nicht die Auditoren, sondern immer noch Sie, unsere Kunden, über die „wirkliche Qualität“ unserer Produkte. Das ist auch gut so.



Genehmigung bis 30.06.2016

Inhalt

Formkongruente Bohrung	1
Neue Implantatform ø 5,0 x 8 mm FairOne	1
Auf ein Wort...	1
Re-Zertifizierung Sinnvolle QM-Trends!?	2
Mitarbeitervorstellung Jörn Thurow	3
Oberflächenanalyse Spitzengruppe: FairOne & FairTwo	3
LOCATOR® auf FairTwo 4/5 ZA Sebastian Janke	4/5
Praxisgründung ZÄ Anja Albrecht & ZA Gustav Gerstenkamp	6/7
Für Sie vor Ort	8

Impressum

FairImplant GmbH
V.i.S.d.P: Jörn Thurow
Redaktion: Stefanie Scherwat
& Marion Schnee
Artdirektion: Dörte Kröger

Kieler Str. 103-107
D-25474 Bönningstedt

Telefon: +49 40 25 33 055 -0
Fax: +49 40 25 33 055 -29

info@fairimplant.de
www.fairimplant.de

Unser Mitarbeiter stellt sich vor:

Jörn Thurow

Im März dieses Jahres ist Jörn Thurow zum Geschäftsführer der FairImplant berufen worden.

Aufgewachsen in Wiesbaden studierte er an der TU Darmstadt Wirtschaftsingenieurwesen, Fachrichtung Maschinenbau.

Bevor er 2009 in das Unternehmen trat, arbeitete er, zuletzt als „Innovation Manager“, für die Telekommunikation an der Einführung und Verbesserung von Internetzugängen sowie günstiger Festnetz- und Mobiltelefonie.



Jörn Thurow

Gemäß unserer Vision „Wir verbessern die Zahnmedizin für unsere Kunden und deren Patienten“ arbeitet er

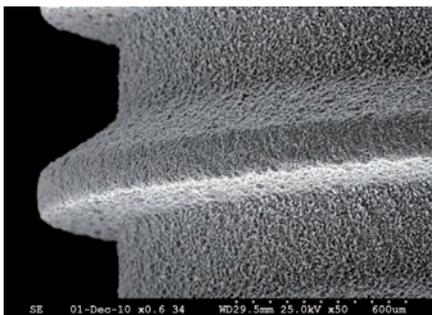
deshalb auch liebend gern an der Verbesserung des FairImplant-Systems. Auch das QM-System unterliegt primär seiner Ägide.

In seiner Freizeit kämpfte er bis vor kurzem noch in der Judo-Hamburgliga. Er muss inzwischen aber zugeben, dass der heranwachsende Nachwuchs „unerwartet und plötzlich“ besser geworden ist.

Jörn Thurow ist 45 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von acht und zehn Jahren.

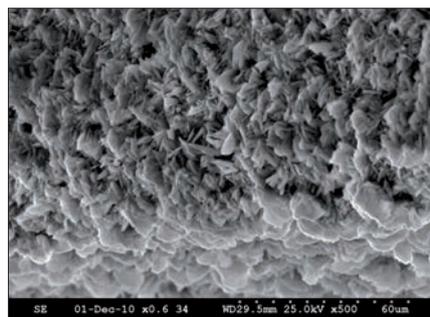
Spitzengruppe: Analyse der Oberfläche von FairOne und FairTwo Implantatstudie 2010 der Uniklinik Köln

Mit seiner Dissertation „**Oberflächenuntersuchung von Implantaten mit dem Rasterelektronenmikroskop**“ hat Dr. Duddeck im Jahre 2009 gezeigt, dass die Qualität von Implantat-Oberflächen sehr unterschiedlich sein kann. Auch bei namhaften Herstellern sind Fertigungsmängel wie herausstehende



Einwandfreie Fertigungsqualität,
Vergrößerungsfaktor 50
Quelle Uniklinik Köln Implantatstudie 2010

Grate, Späne und Risse festgestellt worden. Anteile des Strahlungsmittels (AIO) lassen sich bei angerauten



Bonit®-Beschichtung(CaP),
Vergrößerungsfaktor 500
Quelle Uniklinik Köln Implantatstudie 2010

Implantaten nicht vollständig entfernen. Das harmlose Strahlungsmittel sollte aber nicht maßgeblich die Oberfläche bestimmen. Andere, auch gefundene Fremdstoffe wie Kohlenwasserstoffe, sind hinsicht-

lich der Osseointegration und Entzündungen kritisch zu beurteilen.

Im Oktober 2010 teilte uns Dr. Duddeck mit, dass er unsere Implantate analog seiner Dissertation untersuchen wird. Auf der IDS im März diesen Jahres stellte er uns auf unserem Stand die Ergebnisse vor. **FairImplant** gehört in die **Spitzengruppe**, der vom ihm untersuchten Implantate. Die Fertigungsqualität war einwandfrei. Die Oberfläche war bis auf sehr geringe Reste Strahlungsmittel frei von Fremdstoffen.



Dr. med. dent. Dirk
U. Duddeck, Leiter
Oberflächenanalysen,
Uniklinik Köln

LOCATOR® auf FairTwo™

Sebastian Janke, Hamburg

In dieser Fallbeschreibung sollen die Vor- und Nachteile prothetischer Konzepte gegenüber gestellt werden. Aus dem Fundus einer mittlerweile über 30-jährigen implantologischen Erfahrung können Dr. Ulrich Janke und Partner, Hamburg, schöpfen. Sebastian Janke spricht über Vergleichsmöglichkeiten.

Die Versorgung des älteren Patienten steht immer mehr im Fokus unseres Handelns. Der geriatrische Patient sollte nicht nur im allgemeinmedizinischen Zustand, sondern vor allem auch in der Zahnmedizin rehabilitiert werden.

Hier sollen die Vor- und Nachteile prothetischer Konzepte gegenübergestellt werden.

Bei der Versorgung des älteren Patienten bedarf es einer genauen

Einschätzung seiner motorischen Fähigkeiten durch den Zahnarzt. Darauf folgt die Abstimmung der prothetischen Versorgung.

In unserer Praxis wurde in der Vergangenheit stets fest zementierter, geschraubter oder bedingt herausnehmbarer Zahnersatz auf Implantaten empfohlen und umgesetzt. Kugelkopf-Attachments kamen wegen schlechter Erfahrungen nur im Notfall zum Einsatz. Erst mit der Einführung des LOCATORS® konnten

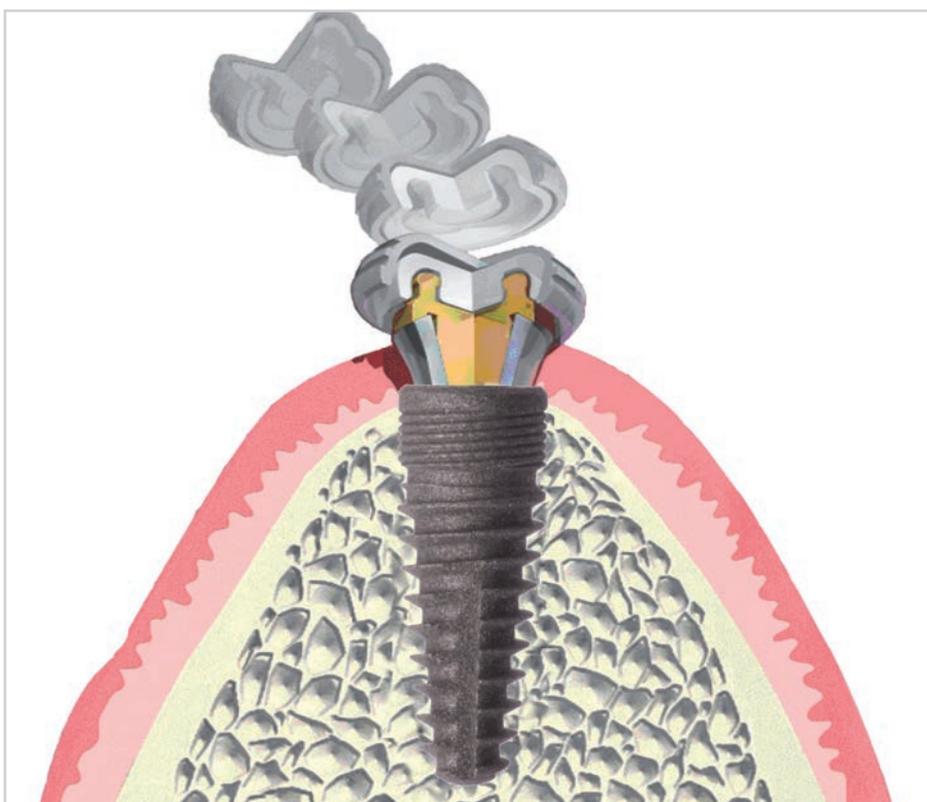
*Sebastian Janke,
ZA, Implantologe,
Hamburg*



wir in der Praxis eine wirtschaftlich günstigere Prothetik auf Implantaten umsetzen. Denn durch die konfektionierten Komponenten ist es möglich, eine schnelle, sichere und kostengünstige Lösung für die Patienten zu schaffen.

Zum einen verwenden wir das Behandlungsprotokoll nach Dr. P. Weigl, wobei ein Konus von 2° in die Zirkonprimärteleskope gearbeitet wird und die Haltekräfte durch ein Sekundärkappchen aus Galvanogold erreicht werden. Mit den Teleskopen werden Abzugskräfte von 3,1 N – 4,6 N erreicht. In-vitro-Veruche zeigten keine Veränderungen der Haltekräfte. *Weigl P, Hahn L, Lauer HC: Advanced biomaterials used for a new telescopic retainer for removable dentures: ceramic vs. electroplated gold copings: part 1. In vitro tribology effekts. J Biomed Mater Res 2000; 53:320-336*

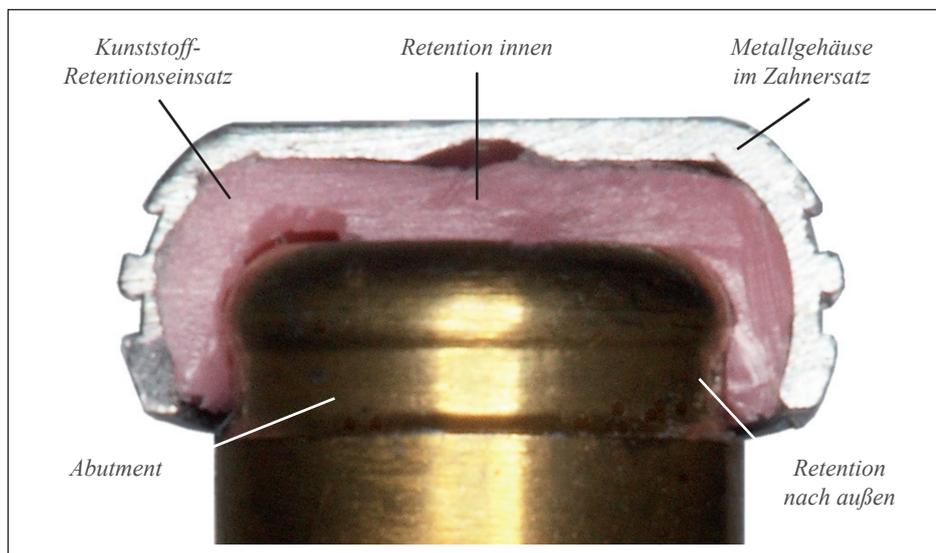
Für uns ist diese Versorgung nach wie vor das Mittel der Wahl. Da-



Schematischer Aufbau des LOCATOR®-Abutments



Einfacher Austausch der Kunststoffkappen mit dem Allzweckwerkzeug



Doppelte Retention innen und außen ermöglichen einen langfristigen Halt

Die meisten Patienten sind anfänglich nicht in der Lage, die hohen Abzugskräfte der Kunststoffretentionselemente zu überwinden. Nach der Eingewöhnung werden mit dem Patienten seinen Wünschen entsprechende Attachments ausgewählt.

Fazit:

In unserem Patientenklitel wird weiterhin für den anspruchsvollen Zahnersatz teleskopierend auf Zirkon/Galvano-Kappen gearbeitet. Der demographische Wandel, der aufgeklärte Patient und der Wunsch nach einem sicheren Halt der „Dritten“ werden den Zahnarzt jedoch ergänzend dazu bringen, eine kostengünstige Implantatversorgung mit konfektionierten Retentionselementen anzubieten.

bei sollten der hohe technische Aufwand, sowie die daraus resultierenden Kosten und die Anzahl der Arbeitsschritte in die Entscheidungsfindung mit einfließen. Wäh-



Prothese mit vier LOCATOR®-Abutments

Oberkieferprothese auf 4 Implantaten anzubieten. Dabei wird die strategische Ausrichtung der Pfeiler als quadranguläre Abstützung vor- ausgesetzt. *John S. Cavallaro JR, DDS / Dennis P. Tarnow, DDS: Unsplinted Implants Retaining Maxillary Overdentures with Partial Palatal Coverage: Report of 5 Consecutive Cases: Int J Oral Maxillofac Implants. 2007 Sep-Oct;22(5):808-14*

Die manuelle Geschicklichkeit, das Alter, die Mobilität und der eigene Anspruch des Patienten an seinen Zahnersatz sollen die Entscheidungsfindung leiten.

rend die LOCATOR®-Versorgung kosten- und zeitgünstig in die vorhandenen Prothese polymerisiert werden kann, bedarf der teleskopierende Zahnersatz einer kompletten Neuanfertigung mit einem Terminmarathon von mindesten 5 Terminen.

Während der Eingewöhnung des Patienten an seinen neuen Zahnersatz hat es sich bewährt, die schwarzen LOCATOR®-Attachments für eine Tragedauer von ca. einer Woche in der Prothese zu belassen.

Im Vergleich dazu wird der LOCATOR® in unserer Praxis als kostengünstige Zahnersatzversorgung angeboten. Er ermöglicht es uns, dem Patienten eine gaumenreduzierte

	Vorteile	Nachteile
LOCATOR®	Hygiene	Manuelle Geschicklichkeit
	Wirtschaftlichkeit	Hohe initiale Abzugskräfte
	Erweiterbar	
	Austausch von Retentionselementen	
Teleskop	Hygiene	Hohe Kosten
	Erweiterbar	Reaktivierung
	Angulation von Implantaten	Hoher technischer Aufwand
	Einfaches Aus- und Eingliedern	Viele Termine für den Patienten

Tabelle 1: Gegenüberstellung LOCATOR® vs. Teleskop

Praxisgründung mit FairImplant Anja Albrecht & Gustav Gerstenkamp

Die „Drei Flüsse Praxis“ in Hann. Münden veranstaltete am 17.9.2011 ein Symposium für junge Zahnärzte zum Thema „Neugründung und Praxisübernahme“ und informiert über die eigene erfolgreiche Neugründung.

Die Teilnehmer, überwiegend junge Zahnärzte, die vor ihrer Existenzgründung stehen, besichtigten zunächst ausführlich die Praxis. Bei dieser Gelegenheit konnten bereits viele Fragen im Vorwege geklärt werden.

Die „Drei Flüsse Praxis“ von Anja Albrecht und Gustav Gerstenkamp ist eine hochmoderne, digitale Praxis, in der Aufgabenteilung und Arbeitsprozesse klar strukturiert sind.

Dass dies ein wichtiger Teil für den Erfolg ist, bekamen die jungen Ärzte eindrucksvoll vermittelt. Schriftliche Arbeitsanweisungen und klare Aufgabenteilung im Team erlauben eine Spezialisierung eines jeden Mitarbeiters.



Das Team von der „Drei Flüsse Praxis“

Die Praxisinhaberin erläuterte in ihrem Vortrag ausführlich, wie sie und ihr Mann zu diesem Standort gekommen sind und wie aus der Praxisübernahme eine Neugründung wurde. So hat die Praxis nach der Übernahme gleich neue Räum-

lichkeiten bezogen. Kompromisslos wurden diese an die Anforderungen an eine moderne Praxis angepasst. Funktionelle, hygienische und technische Aspekte galt es neben dem Wohlbefinden zu beachten.

Anhand ihrer eigenen Praxiszahlen schilderten die beiden Zahnärzte detailliert die anfallenden finanziellen Aufwendungen. Neben den laufenden Personal-, Miet- und Betriebskosten sprachen sie über den Umbau der Räumlichkeiten und dem damit verbundenen Einbau der Praxisausstattung.

Wichtig für Kosten und Leistungsrechnung ist das **effektive und strukturierte Arbeiten**. Darauf wies Anja Albrecht sehr nachhaltig hin. „Nur dies ist auch im Interesse

und zum Wohle der Patienten und führt die Praxis zum Erfolg,“ betonte sie.

Beeindruckend führte sie den Teilnehmern vor Augen, wie sie und ihr Mann den Bogen gespannt ha-



Anja Albrecht



Gustav Gerstenkamp

ben von der alten Praxis hin zu den neuen Räumlichkeiten und den damit verbundenen Veränderungen, die auch die Patienten mitgetragen haben. Trotz des starken Wandels verlief die Praxisroutine in geordneten Bahnen. Die Resonanz bei den Patienten ist sehr positiv, denn die Neuerungen erweitern merkbar



Bei der Behandlung

das **Behandlungsspektrum bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität**.

Einen besonderen Fokus legten Anja Albrecht und Gustav Gerstenkamp auf die **fachliche Kompetenz**, die bei Beratungsgesprächen mit den Patienten zwingend erforderlich ist.

Sie erarbeiteten sich ihr Wissen insbesondere bei den StudyClubs. „Diese Art der Fortbildungen ist die



Die freundlichen Praxisräume und das neue Labor



Im Beratungsgespräch mit einer Patientin

beste und effektivste Art, schnell und zielgerichtet das eigene Behandlungsangebot zu erweitern und zu verbessern“, bemerkte Gustav Gerstenkamp.

Auch heute noch nehmen beide an den professionell durchgeführten Fortbildungen teil und bleiben damit immer informiert über die neuesten Behandlungsmethoden, die sie gleichzeitig anwenden können.

Mit Hilfe dieses **Fortbildungskonzeptes**, welches nach dem **Prinzip der Hands-On-Veranstaltungen** funktioniert, haben sie in der Praxis extrem gute Erfahrungen gemacht: Die Teilnehmer diagnostizieren, pla-



Spielerisch lernen schon die ganz Kleinen...

nen und therapieren hierbei mit erfahrenen Kollegen und Referenten eigene Fälle. Frei nach dem Motto: **„Zeige mir an meinem Patienten, wie die optimale Lösung des Falles aussieht.“**

In diesem Punkt waren sie und ihr

Mann kompromisslos und legten den jungen Kollegen ihren Weg der Fortbildung intensiv ans Herz.

Mit ihrem ehrlichen und lebendigen Vortrag begeisterten Anja Albrecht und Gustav Gerstenkamp ihre jungen Ärztekollegen.

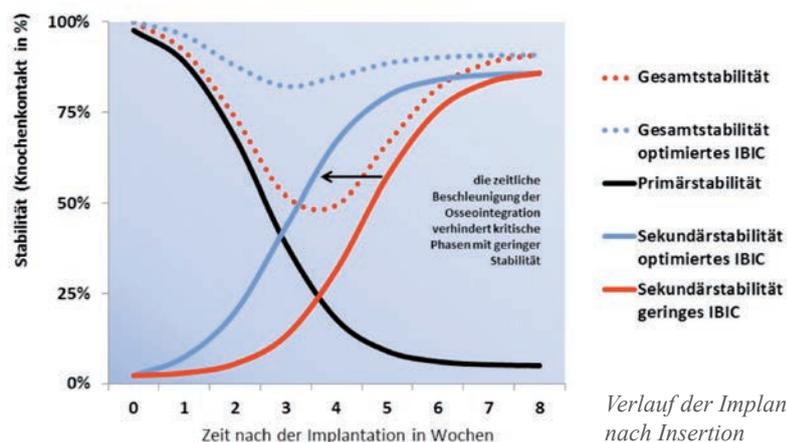
Formkongruente Bohrung

Fortsetzung von Seite 1. ...insbesondere bei Belastung, wird maßgeblich durch Volumen und Festigkeit des Knochenangebots, der Implantatgeometrie und der Knochenbettbohrung bewirkt (A. Melzer: 2009 (JIRD) Trisi et al. 2009 (COIR), Stichworte Strain-Theorie und IBIC).

Die Abbildung zeigt dies schematisch. Die zeitliche Beschleunigung der Osseointegration durch die Minimierung des Abstandes Knochen zu Implantat verhindert kritische Phasen mit geringer Implantat-Stabilität.

Metamorphose der Stabilität nach der Implantation

schematische Darstellung nach Raghavendra



Verlauf der Implantatstabilität nach Insertion

StudyClubs 2012

Studiengruppen

Zahnmedizinische Weiterbildung
effektiv
und
effizient

Immer mein Fall:
Falldiskussionen und
Behandlungen am
eigenen Patienten

In Kürze ist wieder der neue **StudyClub**-Flyer erhältlich!
Buchen Sie schon jetzt Ihre neuen Kurse und nehmen Sie Teil an den effektiven **Fortbildungen - von Spezialisten für Spezialisten**

Der neue Flyer

Unser Kundenbetreuer im Bereich Süd: Uwe Braun

Uwe Braun wurde 1964 in Nussloch bei Heidelberg geboren. Er ist seit 1980 in der Dentalbranche tätig, dadurch kann er umfangreiches Fachwissen im Bereich Zahnmedizin und -technik vorweisen.

Im Juni 2011 wechselte er zu FairImplant. Er unterstützt die Kunden im süddeutschen Raum bei Fragen rund um die Implantologie und die richtigen Produkte. Seine Expertise über praktikable Lösungen in der Zahnarztpraxis wird auch intern im FairImplant-Team sehr geschätzt.

„Ich bin bei Fairimplant, weil mir das konstruktive Miteinander gefällt. Qualitätsanspruch, kurze Entschei-



Uwe Braun
Tel. 0171-863 93 61

ungswege und Zuverlässigkeit prägen den Charakter des Unternehmens in Hinsicht auf die Produkte

und den Dienstleistungsbereich. Die Implantate, entwickelt von Spezialisten für Spezialisten, berücksichtigen alle Belange eines praxis- und qualitätsorientierten, modernen Gesamtsystems. Ein wichtiger Aspekt des Unternehmens ist die Fortbildung. Aus den erfolgreichen StudyClub-Veranstaltungen, in denen erfahrene Implantologen unterrichten, können alle Beteiligten wertvolle Informationen und Ideen für neue Behandlungsmethoden mit nach Hause nehmen.“

Uwe Braun ist verheiratet. In seiner Freizeit genießt er gerne die gemeinsamen Motorradausflüge mit seiner Frau.



Einteilige und zweiteilige Implantate in einem System

- anwenderorientiertes System
- präzise und formschlüssige Implantatbett-Aufbereitung für IBIC
- schonende minimalinvasive Operationstechniken möglich
- kompetente Kundenbetreuung im gesamten Bundesgebiet

prothetischer Kopf, rotationsgeschützt und sofort abformbar

solide - ein Stück ohne Mikrofuge



runder Apex für optimale Sinusbodenelevation

Beschichtung mit BONIT®, CaP, resorbierbar

konisch für Primärstabilität

selbstschneidendes Gewinde



konische Innenverbindung mit 4-fach Indexierung

Mikrogewinde, Steigung wie Makrogewinde



Qualität made in Germany

FairImplant™ GmbH

Kieler Straße 103-107 • D-25474 Bönningstedt
Tel +49 40 25 33 055 -0 • Fax +49 40 25 33 055 -29
info@fairimplant.de • www.fairimplant.de